

Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF): Green Tech-Strategie: Jetzt!

Unternehmungen, welche sich mit Innovationen im Umweltbereich befassen (Hersteller von Windrädern, Solarzellen, Solarziegel und Isolationsmaterial, Energieberater, Forschungsinstitutionen für neue Stoffe und Materialien, Unternehmungen im Bereich der Bionik u. v. m.), haben beträchtliches wirtschaftliches Potential. Die Schweiz wäre mit ihrem Ruf als Innovations- und Forschungsland ein idealer Standort für solche Unternehmungen. Noch hat sich in diesem Bereich aber keine Stadt und keine Region als Vorreiterin im Sinne eines „Green-Tech-Valley“ hervorgetan.

Genau dies erachtet die Fraktion FDP als Chance für die Stadt und Region Bern. Zwar hat Bern mit seinem ausgeprägten öffentlichen Sektor (Bundesverwaltung, Kantonsverwaltung, politische Organisationen) bereits ein starkes wirtschaftliches Standbein, doch würde der Aufbau eines zweiten, privaten Standbeins neue, bisher ungeahnte Perspektiven eröffnen. So könnten neben unzähligen neuen Arbeitsplätzen insbesondere zusätzliche Steuereinnahmen generiert werden.

Wir möchten deshalb sowohl dem Gemeinde- als auch dem Stadtrat die Vision von Bern als einer Green-Tech-Stadt beliebt machen. Bern eignet sich hierfür ideal. Die hohe Lebensqualität, die gute Verkehrserschliessung, der nahe Zugang zu Universität und Fachhochschule, das grosse Potential von hoch qualifizierten und innovativen Arbeitskräften, das überdurchschnittliche Umweltbewusstsein und die Nähe zu wichtigen nationalen und internationalen Entscheidungsträgern sind gute Argumente, um Unternehmungen im Bereich Green Tech in unsere Region zu holen. Allerdings braucht es dazu eine klare Strategie, entsprechende Ressourcen und den politischen Willen.

Der Gemeinderat wird deshalb beauftragt:

1. In Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern eine Strategie auszuarbeiten, wie Unternehmungen im Bereich Green Tech in die Region Bern geholt und entsprechende Neugründungen gefördert werden können.
2. Die Strategie dem Stadtrat zur Kenntnis zu bringen.
3. Dem Stadtrat jährlich über den Umsetzungsstand der Strategie Bericht zu erstatten.

Bern, 12. Mai 2011

Motion Fraktion FDP (Bernhard Eicher, JF), Alexandre Schmidt, Dolores Dana, Dannie Jost, Jacqueline Gafner Wasem, Yves Seydoux, Christoph Zimmerli

Antwort des Gemeinderats

Die Forderungen der Motion entsprechen vollumfänglich der Strategie 2020 und den Legislaturrichtlinien des Gemeinderats und rennen somit offene Türen ein. Inhaltlich betrifft die Motion einen Bereich, der - soweit nicht in der kantonalen - in der gemeinderätlichen Zuständigkeit liegt. Der Motion kommt deshalb der Charakter einer Richtlinie zu.

Green Tech = Cleantech

Im Folgenden wird Green Tech mit Cleantech gleichgesetzt. Unter Cleantech werden im Wesentlichen technologische Lösungen verstanden, die dazu beitragen, natürliche Ressourcen effizienter zu nutzen. Die Cleantech-Branche umfasst alle Technologieanbieter und Dienstleistungsunternehmen im Umfeld der Entwicklung, Produktion und Nutzung der Cleantech-Technologie. Die ganze Wertschöpfungskette (Forschung & Entwicklung, Produktion, Marketing, Beratung, usw.) und zahlreiche Bereiche sind angesprochen. Im Vordergrund stehen mehr die Fragen „Wie wird produziert?“ beziehungsweise „Wofür wird das Produkt verwendet?“ als „Was wird produziert?“

In der Schweiz sind im Bereich Cleantech schätzungsweise 160 000 Personen tätig. Das entspricht 4,5 % aller Beschäftigten. Mit einer jährlichen Bruttowertschöpfung von geschätzten 18 bis 20 Mrd. Franken leistete Cleantech im Jahr 2008 einen Beitrag von 3.0 - 3.5 % an das Bruttoinlandprodukt.

Cleantech ist Spitzentechnologie und sucht die Nähe von Ausbildungsinstitutionen. Stadt und Region Bern sind daher prädestiniert, für Umweltechnologien und erneuerbare Energien eine Vorreiterrolle einzunehmen.

Der Bereich Cleantech hat insbesondere nach den Ereignissen in Fukushima, Japan, vom März 2011 an Bedeutung gewonnen. Die effiziente Energieversorgung ist das Schlüsselthema der kommenden Jahre. Bei der sich anbahnenden technischen Revolution bekommen die verschiedensten Firmen hervorragende Zukunftschancen. Auf Bundes-, Kantons- und Gemeindeebene haben sich in den letzten Monaten die vielschichtigen Aktivitäten intensiviert.

Bestrebungen auf Bundesebene

Auf Bundesebene ist der Ende 2010 veröffentlichte Masterplan Cleantech Schweiz aktuell. Mit dem Masterplan Cleantech Schweiz schafft der Bundesrat ein Instrument, um die Innovationskraft der Cleantech-Unternehmen in der Schweiz gezielt zu stärken. Er stellt die Situation des Wirtschaftssegments Cleantech in der Schweiz entlang der Wertschöpfungskette von der Forschung bis zum Markt dar. Erarbeitet wurde er gemeinsam vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) und dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK). Dem Plan liegt die Überzeugung zugrunde, dass die günstige Entwicklung der Unternehmen mit Cleantech-Innovationen durch einen Schulterschluss von Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik gelingt.

Der Masterplan legt dar, dass die Schweiz im Cleantech-Bereich heute zwar noch gut aufgestellt ist, aber im vergangenen Jahrzehnt an Bedeutung verloren hat. Die internationale Konkurrenz hat in den letzten Jahren aufgeholt und die Schweiz teilweise überholt. Die Schweiz hat den in den 1990er-Jahren aufgebauten wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Vorsprung eingebüsst. Die Innovationen, gemessen an den eingetragenen Patenten, stagnieren oder sind rückläufig. Dasselbe gilt für den Exportanteil. Es gibt deshalb Handlungsbedarf. Stärken hat die Schweiz im Cleantech-Bereich vor allem am Anfang (Bildung, Forschung, Entwicklung) und am Ende (Verkauf) der Wertschöpfungskette.

Mit dem Masterplan Cleantech Schweiz, der sich an ein breites Publikum richtet, soll die Schweiz wieder eine führende Rolle im Cleantech-Bereich übernehmen. Die Autoren sind überzeugt, dass eine internationale Spitzenposition realistisch und anzustreben ist. Im Masterplan sind bis 2020 folgende Ziele formuliert:

- führend in der Cleantech-Forschung,
- erhebliche Fortschritte im Wissens- und Technologietransfer,
- führend in der Produktion von Cleantech,
- Cleantech steht für Schweizer Qualität.

Die Massnahmen wurden hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Erreichung der Cleantech-Ziele des Bundes, ihrer Nachhaltigkeit in der Nutzung erneuerbarer Energien und hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Wirkung ausgewählt. Sie sollen einen wesentlichen Beitrag für ein ressourcen- und energieeffizientes Wachstum leisten.

Der Gemeinderat begrüsst und unterstützt den Masterplan Cleantech Schweiz - vor allem wegen der grossen ökonomischen und ökologischen Bedeutung des Cleantech-Bereichs. Der Bund soll konsequent für die Förderung von Cleantech eintreten und die dafür erforderlichen Mittel bereitstellen. Der Gemeinderat setzt sich dafür ein, dass die Massnahmen in Stadt und Region Bern günstige wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen haben werden.

Bestrebungen auf Kantonsebene

Der Kanton Bern hat erfolgreiche Cleantech-Unternehmen, wie die zahlreichen Beispiele zeigen (z.B. Meyer Burger AG, Jenni Energietechnik AG, Batrec Industrie AG, Sputnik Engineering AG). Auch die Entwicklung der MINERGIE®-Standards wurde massgeblich in Bern geleistet. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Cleantech-Bereiches wächst im Kanton Bern kontinuierlich.

Mit seiner Energiepolitik und dem Energie-Cluster fördert der Kanton Bern erneuerbare Energien und Energieeffizienz seit einigen Jahren systematisch. Die Universität Bern und die Berner Fachhochschule verfügen über Schwerpunkte in der Cleantech-Forschung. Mit den Bildungsinstituten, dem energie-cluster.ch, der Exportplattform Cleantech und der Umwelttechnologieförderung des Bundesamts für Umwelt haben die Berner Unternehmen interessante Ansprechstellen für innovative Projekte.

Der Kanton Bern will in den nächsten Jahren zum wichtigsten Cleantech-Standort der Schweiz werden. In der Wirtschaftsstrategie 2025 des Kantons Bern vom 30. Juni 2011 sind die entsprechenden Ziele gesetzt. Die Berner Wirtschaft soll mit Cleantech erfolgreich werden, wie Regierungsrat Andreas Rickenbacher an der Medienkonferenz ausgeführt hat. Schon heute bietet die Energie- und Umwelttechnik im Kanton Bern über 15 000 Arbeitsplätze. An der Universität und der Berner Fachhochschule werden Cleantech-Ausbildungen angeboten. Die Institutionen arbeiten intensiv mit der Industrie zusammen.

In der Bildung, in der Forschung sowie im Wissens- und Technologietransfer zwischen Unternehmen und Hochschulen will der Kanton Bern künftig eigene Schwerpunkte bei Cleantech setzen. Vom Bund erwartet er verstärkte Aktivitäten im Bildungswesen, die rasche Realisierung von nationalen Innovationsparks und die Bereitstellung von zusätzlichen Fördermitteln für Cleantech.

Um die führende Rolle des Kantons Bern im Cleantech-Bereich auszubauen, stehen verschiedene Instrumente zur Verfügung wie beispielsweise Technologieförderung, steuerliche Anreize und Finanzierungshilfen. Damit werden auch innovative Projekte im Sektor Energie- und Umwelttechnologie unterstützt.

Zur Förderung des Networking, des Technologietransfers und der Weiterbildung in der Energie- und Umwelttechnik wurde im Kanton Bern der energie-cluster.ch gegründet. Dieser initia-

lisiert F&E-Projekte, geht Kooperationen ein und bietet Weiterbildungen und Innovationsgruppen für fachspezifische Fragen an.

Seit einigen Jahren bietet die Exportplattform „Cleantech Switzerland“ kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) Informationen, Dienstleistungen und Kontakte an. Die KMU können in der Unternehmensdatenbank ein Firmenprofil erstellen und sich potenziellen Kunden in Exportmärkten präsentieren. Dadurch wird der Markteintritt in den relevanten Exportmärkten erleichtert. Die Unternehmen von Stadt und Region Bern können sich diese Möglichkeiten zunutze machen.

Bestrebungen auf Regions- und Gemeindeebene

Die Stadt und Region Bern befürwortet diese Bestrebungen. Bern geniesst bereits heute den Ruf einer vorbildlichen Region mit einer internationalen Vorreiterrolle in Bezug auf Lebensqualität, Wettbewerbsfähigkeit und Innovation. Um insbesondere auch im Bereich Cleantech voranzukommen, engagieren sich zahlreiche Unternehmen, Verbände, Spin-offs, Hochschulen und Privatpersonen für die nachhaltige Entwicklung in den Bereichen Wirtschaft, Arbeit, Landwirtschaft und Ökologie.

Das Wirtschaftsamt der Stadt Bern bereitet mit Hochdruck die Strategie 2016 für den WIRTSCHAFTSRAUM BERN (Label für den Standort Stadt und Region Bern) vor. Die Strategie zeigt auf, wie sich der WIRTSCHAFTSRAUM BERN trendmässig weiterentwickeln soll und mit welchen Massnahmen dies zu erreichen ist.

Der WIRTSCHAFTSRAUM BERN hat - in Anlehnung an die Strategie des Kantons - das Ziel, seine Wirtschaftskraft (Summe aller Einkommen, Gewinne und Vermögen) und den Wohlstand (Einkommen nach Steuern, Wohnkosten, Krankenkasse) zu verbessern. Die Anziehungskraft der Region soll zunehmen. Aufgrund des regionalen Potentials und den Standortvorzügen wurden strategische Schwerpunkte festgelegt. Besonderes Gewicht kommt dem Bereich Cleantech zu. Der WIRTSCHAFTSRAUM BERN ist als ausgeprägter Wissens- und Technologiestandort für Energie und Cleantech gut für die zukünftigen Anforderungen gewappnet. Er hat mit seinen Pionierunternehmen und -persönlichkeiten in vielerlei Hinsicht einiges zu bieten und strebt Folgendes an:

Der WIRTSCHAFTSRAUM BERN

- Wird schweizweit führend bei der Ansiedlung von Cleantech-Unternehmen.
- Baut dazu insbesondere für die Standortvermittlung die Fachkompetenz im Cleantech-Bereich laufend aus.
- Unterstützt und initialisiert Initiativen, welche sich mit höherer Energieeffizienz, erneuerbaren Energien und den Umwelttechnologien befassen, wenn sich dies günstig im WIRTSCHAFTSRAUM BERN auswirkt.
- Pfl egt und intensiviert den Austausch mit den relevanten Branchenorganisationen, strategischen Partnern und dem Kanton Bern.

Die strategische Absicht ist klar und ganz im Sinne des Motionärs. Die Massnahmen werden bis Ende 1. Quartal 2012 erarbeitet und anschliessend umgesetzt. Sie sollen Wachstumspulse auslösen und sich günstig auf Investitionen, Innovationen, Wissenstransfer und die Beschäftigung auswirken. Geprüft werden beispielsweise die Teilnahme an *Cleantech-City*, die erste Schweizer Grossveranstaltung für nachhaltige Gemeinde- und Stadtentwicklung. Sie findet vom 13. bis 15. März 2012 in Bern statt und sucht passende Antworten auf die Frage, wie eine Gemeinde oder Stadt aussehen soll, die vor allem auf nachhaltige Technologien und Verfahren setzt. Cleantech-City ist von BERNEXPO AG zusammen mit den Patronatspartnern

Bund, Kanton Bern, Schweizerischer Gemeindeverband und Schweizerischer Städteverband organisiert und soll neue Massstäbe bei der nachhaltigen Entwicklung in den Bereichen Versorgung, Entsorgung/Recycling, Raumplanung/Bauten und Mobilität setzen.

Auch geplant sind die Beteiligung und der Auftritt am *Nationalen Klima-Forum*, einer führenden, attraktiven Plattform für Klima- und Energiefragen in der Schweiz mit hohem Ansehen. Das Forum wird 2012 als Swiss Energy and Climate Summit vom 12. bis 18. September 2012 auf dem Bundesplatz Bern durchgeführt.

Vorgesehen ist zudem ein verstärktes Engagement beim Berner Energiepreis. Diese Anerkennung für vorbildliches Verhalten im Umgang mit Energie soll künftig speziell auch Start-up-Unternehmen zugute kommen.

Diese Auflistung ist nicht abschliessend. Über den Stand und Fortschritt der einzelnen Projekte wird laufend und im Jahresbericht vom WIRTSCHAFTSRAUM BERN jeweils berichtet.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Die Erarbeitung einer Strategie in Zusammenarbeit mit dem Kanton Bern generiert keine zusätzlichen Kosten. Allenfalls aus der Strategie abgeleitete Massnahmen zur Zielerreichung können zum heutigen Zeitpunkt nicht beziffert werden.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion als Richtlinie erheblich zu erklären.

Bern, 9. November 2011

Der Gemeinderat